

## Botanische Fiktionen 2: Die politische Geschichte der Blumen

Text: [Lena Geuer](#) | Bereich: [Biologie und Kunst](#)

Ã bersicht: Die hier thematisierten Arbeiten des kubanischen KÃ¼nstlers Yornel MartÃnez wurden im Rahmen der Ausstellung Pflanzen und Meteoriten: kosmobotanische Fiktionen vom 9. MÃrz bis zum 30. April 2023 in der FakultÃt fÃ¼r Biologie der TU Dresden gezeigt. Das Ausstellungsprojekt entstand in einer interdisziplinÃren Kooperation zwischen dem Institut fÃ¼r Kunst- und Musikwissenschaft, der Kustodie der TU Dresden und der FakultÃt fÃ¼r Biologie. Der Beitrag untersucht darauf aufbauend die Bedeutung von Pflanzen in den Arbeiten von MartÃnez in zwei Teilen. Teil 2 widmet sich der politischen Bedeutung von Blumen im Kontext sozialer Protestbewegungen.

In seiner Werkreihe *Historia polÃtica de las flores* (Die politische Geschichte der Blumen) aus dem Jahr 2021 fÃ¼hrt der KÃ¼nstler Yornel MartÃnez zwei traditionsreiche Medien zusammen: die Blume und das Plakat. Mit dieser Verbindung nÃhert sich MartÃnez einer bisher kaum erforschten Thematik an, nÃmlich der Bedeutung von Blumen samt ihrer historischen Bild-Genealogie sowie ihrer biologischen Eigenschaften in politischen Kontexten. Der Historiker und Medienwissenschaftler David Sittler widmet sich in seinen Ãberlegungen zur *politischen Botanik* erstmals einer Ãsthetisch-politischen Bildgeschichte von Blumen und gelangt hier zu wichtigen Erkenntnissen. Zu Beginn seines Aufsatzes weist er eingrenzend darauf hin, dass ein

â medientheoretisches sowie medien- und globalhistorisches Konzept von der WirkmÃchtigkeit des Einsatzes von Blumen, der Blumensymbolik und der Blumen- und Pflanzenmetaphorik im politischen Kampfâ (2016: 339)

bisher fehle. MartÃnez setzt mit seiner kÃ¼nstlerischen Arbeit die bereits 2011 von Sittler angeregte Forschung zur politischen Botanik auf visueller Ebene fort und ergÃnzt sie ferner um einen kubanischen beziehungsweise lateinamerikanischen Kontext.

Auf acht Plakaten zeigt MartÃnez verschiedene Situationen, in welchen Blumen in unterschiedlichen politischen ZusammenhÃngen stehen. [\[1\]](#)

[Yornel MartÃnez: Historia polÃtica de las flores \(2021\). Ausstellung: Yornel MartÃnez. Pflanzen und Meteoriten](#)  
Yornel MartÃnez: *Historia polÃtica de las flores* (2021). Foto: Lena Geuer.

Die Motive fÃ¼hren teilweise auf Revolutionen zurÃ¼ck, die durch den jeweiligen Namen der Blumen bekannt geworden sind: Dazu gehÃren die *Nelkenrevolution* (Portugal, 1974); *Rosenrevolution* (Georgien, 2003); *Tulpenrevolution* (Kirgisien, 2005) und *Jasminrevolution* (Tunesien, 2011). Andere Plakate beziehen sich auf politische Protestbewegungen, wie etwa *Damen in WeiÃ* (Kuba, 2003) und *Bewegung 27-N* (Kuba, 2020). Mit *Krise des Mohns* (Mexiko, 2006) wird der illegale Anbau von Mohnpflanzen thematisiert.

[Yornel MartÃnez: Historia polÃtica de las flores \(2021\), Bezugnehmend auf Die Krise des Mohns, Mexiko](#)  
Yornel MartÃnez: *Historia polÃtica de las flores* (2021). Foto: Yornel MartÃnez.

Die Mohnblume steht hier symbolisch fÃ¼r den Ã¼berlebenskampf der Mohn-BÃ¤uerinnen und Bauern (vgl. Sigrist: 2019).

Ein weiteres Plakat zeigt die *Schmetterlingslilie*, welche als Nationalblume Kubas gilt.

[Yornel MartÃ­nez: Historia polÃ­tica de las flores \(2021\), Bezugnehmend auf die Schmetterlingslilie, die N](#)  
Yornel MartÃ­nez: *Historia polÃ­tica de las flores* (2021). Foto: Yornel MartÃ­nez.

MartÃ­nezâ€™s thematische Auseinandersetzung mit Blumen geht demzufolge Ã¼ber revolutionÃ¤re ZusammenhÃ¤nge hinaus. Denn durch Blumen werden Konfliktsituationen visualisiert, in die entweder ein GroÃ¼teil der BevÃ¶lkerung â€ wie beispielsweise im Revolutionskontext â€ oder auch nur bestimmte Personengruppen involviert sind.<sup>[2]</sup> *Damen in WeiÃ¼* reprÃ¤sentiert kubanische Ehefrauen und weibliche FamilienangehÃ¶rige, die im Zeichen der Gladiole gegen die Verhaftung ihrer EhemÃ¤nner und mÃ¤nnlichen Familienmitglieder protestieren.

[Yornel MartÃ­nez: Historia polÃ­tica de las flores \(2021\), Bezugnehmend auf Damen in WeiÃ¼, Kuba \(2003](#)  
Yornel MartÃ­nez: *Historia polÃ­tica de las flores* (2021). Foto: Yornel MartÃ­nez.

[Yornel MartÃ­nez: Historia polÃ­tica de las flores \(2021\). Bezugnehmend auf die Bewegung Movimiento 27-N](#)  
Yornel MartÃ­nez: *Historia polÃ­tica de las flores* (2021). Foto: Yornel MartÃ­nez.

*Movimiento 27-N* ist eine von kubanischen KÃ¼nstler\*innen initiierte Bewegung, die sich mit dem Motiv der Rose fÃ¼r Kunst- und Meinungsfreiheit einsetzt.

Wie anhand der hier nur kurz beschriebenen *Einsatzbereiche* von Blumen deutlich wird, beziehen sie sich auf sehr verschiedene Interessengruppen und agieren dadurch auch in ganz unterschiedlichen politischen Handlungsbereichen.

Anhand des Vergleichs von Mohnblume und Schmetterlingslilie kann diese These bekrÃ¤ftigt werden. Der Anbau von Mohn thematisiert die gefÃ¤hrlichen und prekÃ¤ren LebensumstÃ¤nde der MohnbÃ¤uerinnen und -bauern in Mexiko. Ihr Leben ist vom Handel mit der Pflanze abhÃ¤ngig. Das im Mohn enthaltene Opium dient der Produktion von Heroin, welches illegal an den auslÃ¤ndischen Drogenhandel â€ meistens der USA â€ verkauft wird (vgl. Sigrist: 2019). So adressiert das Bild der Mohnblume sowohl die Dealer wie die Konsument\*innen der Droge. WÃ¤hrend die Mohnblume in bestimmten Regionen Mexikos also Gesetzeswidrigkeit, PrekaritÃ¤t, Sucht, kÃ¶rperlichen Zerfall und Drogenmissbrauch symbolisiert, erÃ¶ffnet hingegen die Schmetterlingslilie ganz andere Konnotationen. Denn durch sie soll eine nationale und staatliche Macht symbolisiert werden, die zum einen auf die heimische Situierung der Pflanze und zum anderen auf ihre besondere SchÃ¶nheit, ihren Duft und die damit zusammenhÃ¤ngenden Assoziationen â€ von Frische und Reinheit bis zur VerfÃ¼hrung â€ hindeuten soll. Bedeutungen und Assoziationen von Blumen hÃ¤ngen demnach von ihren botanischen Eigenschaften und ihrer sozialen, kulturellen und politischen Nutzbarmachung ab. Doch transkulturell betrachtet, kÃ¶nnen auch bereits bei ein und derselben Blume unterschiedliche Auslegungen beobachtet werden.

Beispielsweise wurde die Mohnblume in den USA unmittelbar nach dem Ende des Ersten Weltkriegs zum Symbol fÃ¼r den Tag der Kriegsveteranen (*Veterans Day*) erklÃ¤rt (vgl. Wright: 2022). Die

verschiedenen Einflüsse des Krieges auf die Natur, wie etwa die Auflockerung der Erde, haben sich positiv auf die Bodenverhältnisse ausgewirkt, weshalb die Pflanzen gut gedeihen konnten. In Belgien und Frankreich haben sich ganze Mohnfelder ausgebreitet. In seinem 1915 verfassten Gedicht *In Flanders Fields* assoziiert der kanadische Offizier John McCrae die Mohnfelder mit den Gefallenen. So werden Mohnblumen aufgrund ihrer intensiven roten Farbigkeit mit dem Blut der Kriegsoffer in Verbindung gebracht (vgl. ebd.). Die Commonwealth Nationen ernannten den *Remembrance Day* (Tag der Erinnerung), auch als *National Poppy Day* (Nationaltag des Mohns) bekannt, zum Gedenktag an die Kriegsoffer. In den nationalen Gedenktagen steht die Mohnblume symbolisch für eine gewaltvolle Erinnerung, doch zugleich wird in ihr ein nationales Narrativ aktiviert, durch welches die Vorstellung einer Nation aktualisiert und fortgeführt wird. [3] Mit *Krise des Mohns* zeigt Martnez jedoch eine andere Erzählung der Mohnblume. Hier werden die von der Krise betroffenen Subjekte, die durch die Mohnblume repräsentiert werden, aus einer nationalen Erzählung ausgeschlossen. Vielmehr werden in der Mohnblume wirtschaftliche Abhängigkeitsverhältnisse ausgedrückt, die nach wie vor von kolonialen und rassistischen Strukturen geprägt sind. So zeigt die transkulturelle Betrachtungsweise der Blume, dass kulturelle Räume relational verhandelt werden müssen, um Grenzsetzungen und Machthierarchien grundlegend hinterfragen zu können.

In der ästhetischen Verhandlung der Blumen verzichtet Martnez auf Schriftzeichen sowie gräulich teilweise auch auf die Darstellung politischer Konnotationen. Die Blume steht dadurch im Zentrum des Bildes. In unterschiedlichen kulturellen Kontexten und Handlungen werden Blumen zum politischen Gegenstand, da sie nicht nur als Symbol eingesetzt werden, sondern auch als *aktive* Vermittlerinnen agieren: Während Mohn, Tulpe, Schmetterlingslilie und die Rosenblüten auf sich selbst verweisen, sind Jasmin, Nelke und Gladiole mit verschiedenen Attributen ausgestattet, die ihre Einbettung in einen politischen Kontext erkennbar machen. Erst die aufstehende Menschenmasse mit Fahnen, erhobenen Armen und geballten Fäusten (Jasminrevolution), das mit einer Nelke geladene Gewehr (Nelkenrevolution) und die in Handschellen festgehaltene weibliche Person (Damen in Weiß) deuten auf unterschiedliche Machtverhältnisse hin. In diesen erhält die Blume eine mediale Rolle, da sie als friedliche Vermittlerin im Zusammenhang unterschiedlicher Gewaltformen â€ Polizei- und Staatsgewalt â€ eingesetzt wird. Auch Sittler hebt die â€ symbolische Kraft und emotionale Wirkung von Blumen als [mediale Instrumente]â€ (Sittler 2016: 338) hervor. Diese Kraft führt zurück auf andere mediale und biologische Qualitäten, nämlich ihre zentrale Funktion als Fortpflanzungsorgan: Blumen

â€ signalisieren Insekten durch gezielten Einsatz von Farben und Formen Fruchtbarkeit, [sie] versenden mit ihren Pollen Botschaften über weite Räume hinweg und treten in Austauschbeziehungen mit ihren pflanzlichen und tierischen Umweltenâ€ (Kranz et al. 2016: 19).

Aufgrund ihrer reproduktiven Eigenschaften und ihrer medialen Rolle in der Natur bezeichnen Kranz, Schwan und Wittrock die Blume als besondere Wissens- und Kommunikationsfigur (vgl. ebd.: 18). In ihrer konzeptuellen Ästhetisierung, etwa in der Malerei, stehe sie sowohl für Schönheit als auch für Vergänglichkeit, für weibliche Unschuld und Geschlechtlichkeit genauso wie für Perversen (vgl. ebd.). Diese historisch gewachsene Semantik von Blumen spiegelt sich auch in aktuelleren Darstellungsformen wider. Denn das Konzept von Fruchtbarkeit, Reinheit und Schönheit in Verbindung

mit Blumen hat trotz kritischer Verhandlungen, etwa in der Gender-Forschung, nicht an GÄ¼tigkeit verloren. Gerade die Ablehnung von Blumen in der Kampagne *#stattBlumen*, in welcher Frauen im Kontext der Corona-Krise Gleichberechtigung statt Blumen einfordern, zeigt sehr deutlich, dass Blumen im Kontext weiblicher FÄ¼rsorge beziehungsweise weiblicher Care-Arbeit eine bedeutende Rolle spielen (vgl. Autor\*in unbekannt: 2020). Der Dankesgeste, die durch BlumenstrÄ¼uÄ¼ e ausgedrÄ¼ckt werden soll, wird hier jedoch mit Ablehnung begegnet. Dadurch soll das jahrhundertealte Konzept von Weiblichkeit und Care-Arbeit entkrÄ¼ftet werden. Dies unterstreicht, dass insbesondere auch die *Anti-Blume* einen politischen Aushandlungsprozess beleuchten und symbolisieren kann.

Neben identitÄ¼tsstiftenden Zuschreibungen von Blumen verweisen die Autor\*innen auch auf ihre HybriditÄ¼t, da die Blume stets â¼ zwischen Modell und Anschauung, Natur und Kultur, Dinghaftigkeit und LebendigmÄ¼ (Kranz et al. 2016: 18) stehe. Diese VielfÄ¼tigkeit lÄ¼sst sich auch in den Plakaten von MartÄ¼nez wiedererkennen. Blumen werden als mediale Figuren eingesetzt. Je nach Kontext und Gestaltung zeugt ihre Symbolkraft von unterschiedlichem Charakter, wie anhand von Mohn und Schmetterlingsblume verdeutlicht wurde. Vor diesem Hintergrund darf auch das Medium, auf welches die Gestaltung der Plakate verweist, nicht unbeachtet bleiben. In der kÄ¼nstlerischen Recherche bediente sich MartÄ¼nez an zirkulierenden Bildmotiven aus dem Internet, wodurch sich der politische Handlungsraum wesentlich erweitert und durch neue mediale Bedingungen, wie etwa die sekundenschnelle Verbreitung und Reproduktion des Bildes, verÄ¼ndert. Seine digitalen Appropriationen fÄ¼hren auf vorherige Gestaltungsprozesse anderer Grafiker\*innen und Designer\*innen zurÄ¼ck.

Ich mÄ¼chte hier nur auf ein Beispiel nÄ¼her eingehen: die schwarze Rose von Miguel Monkc, die zum Zeichen der Bewegung 27-N werden sollte. Monkc ist ein kubanischer Grafikdesigner, der nach Spanien emigrierte. FÄ¼r das *Movimiento 27-N* gestaltete er mehrere Bildformate, die eine Rose reprÄ¼sentieren. Damit wollte er die Aktivist\*innen und KÄ¼nstler\*innen auf Kuba im Widerstandskampf gegen das kubanische Regime unterstÄ¼tzen. Bewegung 27-N schlieÄ¼ t solidarisch an die bereits 2018 gegrÄ¼ndete kubanische KÄ¼nstler\*innenbewegung *Movimiento San Isidro (MSI)* an und steht fÄ¼r das Datum 27. November 2020. An diesem Tag hatten sich um die 15 Personen vor dem Kulturministerium in Havanna vereint, um fÄ¼r die kÄ¼nstlerische Freiheit sowie die Freilassung des Musikers Denis SolÄ¼s zu protestieren. SolÄ¼s ist Mitglied von MSI und wurde nur wenige Tage zuvor verhaftet. Bis zum Nachmittag hatten sich ca. 300 weitere Personen dem Protest angeschlossen und auf dem Platz versammelt (vgl. Acosta: 2021). Monkc gestaltete fÄ¼r die Protestbewegung unter anderem eine Fahne. Diese zeigt das Bild einer RosenblÄ¼te, deren Konturen erst durch fette weiÄ¼ e Linien auf schwarzem Hintergrund deutlich werden. Die BlÄ¼te ist in ein langgezogenes Dreieck eingefasst, welches sich Ä¼ber eine horizontale, rechteckige Form erstreckt. Der restliche Raum der Fahne ist mit grÄ¼ner Farbe ausgefÄ¼llt (vgl. Ariel: 2021). Da sich Ä¼ber die sozialen Medien das GerÄ¼cht verbreitete, die Fahne lehne sich an die terroristische Gruppierung von 1959<sup>[4]</sup> an und solle die kubanische Flagge ersetzen, hat Monkc den Gestaltungsprozess auf seinem Instagram-Account offengelegt und sich gegen diese Verbindung ausgesprochen (vgl. grÄ¼ffica.info: 2021). Die Rose, so der Graphikdesigner, stehe fÄ¼r das Gedicht des kubanischen FreiheitskÄ¼mpfers und Nationalhelden JosÄ¼ MartÄ¼, grÄ¼n symbolisiere die Farbe des Lebens, schwarz die Farbe der Trauer und des Verlusts.<sup>[5]</sup> Als Inspirationsquelle diente auÄ¼ erdem das 1967 erstellte Plakat *CanciÄ¼n protesta* des kubanischen Graphikers Alfredo Rostgaard. Mit dem Verweis auf die kubanische Graphik verortet sich Monkc in einer bedeutenden Ä¼sthetischen Widerstands- und Protestkultur, die in den 1950er Jahren auf Kuba entstanden ist und die sich in den 1960er und 1970er Jahren durch das Medium des Plakats weltweit verbreitet hat. Auch in der

kubanischen Grafik nehmen Blumen im Zusammenhang mit der kubanischen sozialistischen WiderstandsÃsthetik eine besondere Rolle ein. *CanciÃ³n Protesta* von Rostgaard zeigt die Rose samt Stiel und spitzen Dornen. Vom linken Dorn tropft rotes Blut. Auch hier wird das Bild der Blume auf einer biologischen, medialen und politischen Ebene verhandelt. Die Funktion der Dornen liegt darin, bestimmte Angreifer\*innen abzuwehren. Diese Abwehr, die auf Ãkologischen Prozessen zwischen Flora und Fauna beruht, richtet sich auf dem Plakat gegen repressive Staatsformen. *CanciÃ³n protesta* war eine Kulturveranstaltung, die im Casa de las AmÃ©ricas im August 1967 in Havanna stattgefunden hat. Sie versammelte Musiker\*innen und WiderstandskÃmpfer\*innen aller Kontinente, darunter auch zahlreiche Lateinamerikaner\*innen (vgl. Perrerc: *Enciclopedia del Cantar Popular*: 1967). Die Akteur\*innen werden durch die Rose reprÃesentiert, die zart und dornig zugleich ist. Dies unterstreicht, dass Blumen und ferner auch Pflanzen, sobald sie die BÃ¼hne der Politik betreten, immer beides sind: Gefahr und Schutz, Medizin und Gift, SchÃ¶nheit und Perversion, im Besitz von sich selbst und im angeeigneten Besitz des Menschen. In ihrem Verzicht auf eine bestimmte politische Bedeutung und Funktion liegt zugleich auch ihr vielfÃ¤ltiges politisches Potential. MartÃnezâ Plakatserie *Historia polÃtica de las flores* durchleuchtet die Ãsthetisch-politischen Genealogien von Blumen. Zugleich zeigt seine kÃ¼nstlerische Recherche, dass sich kulturelle RÃume und Bewegungen in Hinblick auf die politische und visuelle Aneignung von Blumen miteinander verbinden lassen und Blumen damit zu ErzÃhlerinnen einer transkulturellen Geschichte werden.

## Literaturverzeichnis

- Acosta, Camila (2021). *Movimiento 27N: un aÃ±o de lucha inconclusa*. Online: <https://www.cubonet.org/destacados/movimiento-27n-un-ano-de-lucha-inconclusa>. (04.03.2023).
- Anderson, Benedict (2005). *Die Erfindung der Nation: Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts*. Frankfurt a. M.
- Ariel, Edgar (2021). *Una bandera para la protesta. Entrevista a Miguel Monkc sobre el 11-J*. Online: <https://rialta.org/bandera-protesta-entrevista-a-miguel-monkc-el-11j>. (04.03.2023).
- Autor\*in unbekannt (2020). *Unter #stattblumen fordern Frauen echte Gleichberechtigung*. Online: <https://www.jetzt.de/gender/kampagne-statt-blumen-fordert-gleichberechtigung>. (02.03.2023).
- Geuer, Lena (2022). *Die kubanische Plakatkunst in der DDR. Kommentar und Interview mit DamiÃ¡n ViÃ±uela*. Online: <https://artinetworks.webspace.tu-dresden.de/de/beitraege/solidaritaetsplakate-des-revolutionaeren-kubas>. (02.03.2023).
- grÃ¡ffica.info (2021). *ÃQuÃ© historia se esconde detrÃ¡s del diseÃ±o de la bandera por la libertad de Cuba?* Online: <https://graffica.info/que-historia-se-esconde-detras-del-diseno-de-la-bandera-por-la-libertad-de-cuba>. (02.03.2023).
- Kranz, Isabel/Schwan, Alexander/Wittrock, Eike (2016). Einleitung. In: Isabel Kranz/Alexander Schwan/Eike Wittrock (Hgg.). *Floriographie. Die Sprachen der Blumen*, 9â 32. Paderborn.
- Perrerc (1967). *Enciclopedia del Cantar Popular. Obra colectiva. CanciÃ³n Protesta. Casa de las AmÃ©ricas/Cuba*. Online: <https://perrerc.org/album/obra-colectiva-cancin-protesta-casa-de-las-amricas-cuba-1967/1951>. (02.03.2023).

Sigrist, Roman (2019). *Der mexikanische Heroinhandel floriert. An der Misere der Mohnbauern Ändert dies nichts*. Online: <https://www.nzz.ch/international/der-mexikanische-heroinhandel-floriert-an-der-misere-der-mohnbauern-aendert-dies-nichts-ld.1459545> (28.02.2023).

Sittler, David (2016). *Medienpraktiken mit Blumen zwischen Protest und Revolution 1789-2011. Äberlegungen zu einer politischen Botanik*. In: Isabel Kranz/Alexander Schwan/Eike Wittrock (Hgg.). *Floriographie. Die Sprachen der Blumen*. 337â– 369. Paderborn.

Wright, Tony (2022). *Why do we wear poppies on Remembrance Day?* Online: <https://www.smh.com.au/national/why-do-we-wear-poppies-on-remembrance-day-20221108-p5bwl4.html>. (18.10.2023).

[1] Die Plakate wurden im Rahmen der Ausstellung *Pflanzen und Meteoriten: kosmobotanische Fiktionen* vom 9. März bis zum 30. April 2023 in der FakultÄt fÄr Biologie der TU Dresden gezeigt.

[2] Sittler hat die Geschichte von Blumen in revolutionÄren Kontexten ausfÄhrlich behandelt, weshalb ich auf diesen Aspekt weniger eingehen werde. In seiner Analyse vertieft er unter anderem die Geschichte der Rosen- und Nelkenrevolution (vgl. 2016: 355 ff).

[3] Benedict Anderson hat darauf hingewiesen, dass eine Nation immer nur als â vorgestellte Gemeinschaftâ (Imagined community) existieren kann, da niemals die â ganze Nationâ vor Augen gefÄhrt wird (vgl. Anderson 2005: 14).

[4] Diese Gruppierung fÄhrt vermutlich auf Exil-Kubaner\*innen zurÄck, die von den USA aus die kubanische Politik boykottieren. Diese Aussage verlangt nach einer weiteren Forschung und ausfÄhrlichen Recherche von Quellenangaben.

[5] Aussagen und Bilder wurden dem Instagram-Account von Miguel Monkc (miguel\_monkc) entnommen, welcher Äffentlich zugÄnglich ist.

Beitragsbild Äber dem Text: Yornel MartÄnez: *Historia polÄtica de las flores* (2021). Foto: Yornel MartÄnez.

## Tags

1. Biologie
2. Biologie und Kunst
3. Lena Geuer
4. wissenschaftsbezogene Kunst
5. Yornel MartÄnez